

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Stadtteilblätter für Dresden bei 10 Pf.
Wochentliche Ausgabe durch unterste
Post abends und morgens, an
sonst Montagen mit einem
Satz, so da's bei 10 Pf. der
Vorabend, Samstag, kann die
Ausgabe am Sonntag, am Mo-
ndag mit entsprechenden Aufgaben.
Zum Dienstag von Dresden und im
Gebiet der Provinz Sachsen und im
Gebiet der Provinz Brandenburg
sind die Abgaben, ebenso wie
die Wochentliche Ausgabe mit dem
Vorabend, Samstag, nur mit
einer Ausgabe am Sonntag.
Dresden, 1. Mai 1907.

Telexgramm: Dresden:
Nachrichten Dresden.

Bauaufsichtsstelle: Martinstr. 28/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zurücknahme von Auftragungen bis
Mittwoch 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Dienstagabend 11 bis 1/2 Uhr. Die 1 halbe
Sonne ist 8 Silbergroschen zu zahlen.
Ganztag 10 Silbergroschen zu zahlen. Ge-
schäftsmannen auf der Straße
Zeitung 20 Sil., die 2 Silberstücke
auf Zeitung 10 Sil., als Günstigkeit
2 Silberstücke von Dresden Aus-
trage 25 Sil., von außerhalb
1 Sil. Am Sammern und Sonn-
und Feiertagen: 1 halbe Sonne
zu 10 Sil., am Dienstagabend 10 Sil.,
2 Silberstücke als Günstigkeit
Dresdner Auftragsbüro 1 Sil., von
außerhalb 1,50 Sil. Günstigkeit
2 Silberstücke zu 10 Sil. — Die
Sonne bei Sonn- und Feier-
tagen und Abendblätter dienten im
Vorwörter Künste nur gegen Vor-
abendauflösung. — Preisblätter
leben 10 Silbergroschen.

Geschäftssprecher: Nr. 11 und 2000.

Steckenpferd - Lienmilch - Seife

erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut, blendend-schönen Teint. & Stück 50 Pfennige in allen Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Seifen-Geschäften.

Nr. 135. Spiegel: Neueste Drahtmeldungen. Hofnachrichten. Deutsches Reich. Reichstag. Wahl. Der Trompeter von Säklingen. Voitragabend von Paul Wiede. Fanto-Ausstellung. Donnerstag, 16. Mai 1907.

Neueste Drahtmeldungen vom 15. Mai.

Wahlen in Österreich.

Wien. Heute früh 8½ Uhr waren 330 Wahlresultate bekannt. Davon machen 140 eine Stichwahl notwendig. Die übrigen 190 sind endgültige Wahlergebnisse, und zwar sind gewählt: 58 Christlich-Soziale, 53 Sozialdemokraten, 8 Deutsch-Fortschrittliche, 4 Kandidaten der Deutschen Volkspartei, 26 des katholischen Zentrums, darunter Baron Morsey, 4 Jungtschechen, darunter Minister Vacat, 2 Altschechen, 1 tschechischer National-Sozialist, 4 tschechische Agrarier, 7 deutsche Agrarier, darunter Peitsch, 3 österreichische, 3 Jungtschechen, 1 Rumäne, 5 Italiener, 8 Kandidaten der slowenischen Volkspartei, 1 national-fortschrittlicher Slowene, 1 Kandidat der kroatischen Partei, 3 kroatische Tschechen, 1 Parteidroger, 1 Deutschfestschmanker, 1 Polnisch-Klerikaler und 1 Deutsch-Radikaler. Von den Stichwahlen sind hervorzuheben die des Grafen Sternberg gegen den Sozialdemokraten Bach, des Grafen Jaroslav Toun gegen den tschechischen Agrarier Tolosie, Perugorffers gegen Dr. Perugel, Nitsches gegen den Sozialdemokraten Huerlich, Dr. Pittaco gegen den Sozialdemokraten Schabar, Massaryk-Malis gegen den Gewerbebeamten Povondra.

Wien. Von den 64 Mandaten Niederösterreichs erhielten die Christlich-Sozialen 40, die Sozialdemokraten 12, die Deutschfestschmankten 1. Es finden elf Stichwahlen statt, an denen 11 Christlich-Soziale gegen zwei Deutschfestschmankten und neun Sozialdemokraten beteiligt sind. Der frühere Minister Graf Blandt-Riedl unterlag gegen den Sozialdemokraten Breitbauer.

Wien. Von den 180 Wahlbezirken können 88 bislang noch nicht bestimmt werden, davon kommt es in 67 Bezirken zu Stichwahlen, an denen hauptsächlich die Sozialdemokraten beteiligt sind. 28 Sozialdemokraten sind endgültig gewählt. Unter den Gewählten befinden sich auch die beiden Landesminister Peade und Vacat. Der Führer der Jungtschechen Herold kommt gegen den national-sozialistischen Kandidaten in Stichwahl. Im Prager Wahlbezirk finden Stichwahlen zwischen dem Deutschfestschmankten Richter und dem Jungtschechen Kandidaten statt. Der frühere Adlerbaumhüter Graf Bünau ist gegen den Sozialdemokraten unterlegen, ebenso der Alddeutsche Schönert in Eggenburg.

Wien. Von den 7 Reichsratswahlen des Herzogtums Salzburg hatten fünf endgültige Ergebnisse, und zwar sind gewählt: 4 Konservative, darunter Dr. v. Aichs, und als fünfter der Deutsche Volksparteier Dr. Silvester. Stichwahlen haben stattgefunden zwischen einem Kandidaten der Deutschen Volkspartei und einem Konservativen, sowie zwischen einem Kandidaten der Deutschen Volkspartei und einem Sozialdemokraten.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Nach den amlich richtig gestellten Befehlen hat die Kammer die Vertrauensstagesordnung für die Regierung mit 327 gegen 200 Stimmen angenommen. Die Mehrheit umfaßt die radikale und die demokratische Linke, die demokratische und die republikanische Vereinigung, die meisten Mitglieder der sozialistisch-radikalen Linken, 10 unabhängige Sozialisten, 20 gemäßigte Republikaner und einen Nationalisten. Die Linkerheit setzt sich zusammen aus den Rechten und dem größten Teil der geprägten Sozialisten, 21 Radikalen und sozialistisch Radikalen und 12 unabhängigen Sozialisten. 20 Deputierte enthielten sich der Abstimmung. Die regierungsfreudlichen Blätter erklären, daß der Sieg des Ministeriums, der übrigens dem Auftreten Briands zu ver-

danken sei, keine Trophäe und keine Dauer haben werde. Sie weisen insbesondere darauf hin, daß der Regierung in im Senat verhandelt wird, neue und wohl noch ärhdere Schwierigkeiten bevorstehen. Die radikalen Blätter meinen, daß durch die schlägtige Debatte die parlamentarische Lage sich in einer für das Ministerium und dessen Anhänger erfreulichen Weise gestaltet habe. Die radikalen Parteien sind sicher, daß die überwiegende Mehrheit des Volkes hinter ihnen steht.

Paris. Der Papst riefte an die Bischofskonferenz, unter deren Obhut das hiesige katholische Institut steht, ein Schreiben, worin er die Notwendigkeit betont, diese Hochschule zu erhalten, neue Profsanzeln für die Geschichte des Christentums und der Religion zu errichten und dafür zu sorgen, daß die Ausbildung von möglichst vielen geistlichen Studenten befürchtet werde. Gleichzeitig überstande der Papst zu Gunsten des katholischen Instituts den Beitrag von 100.000 Francs.

Hohenstein-Ernstthal. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brach in einem der alten Häuser an der Lichtensteiner Straße Feuer aus, das rasch auf die drei anderen Gebäude derselben Straße, sowie auf zwei Häuser der Bismarck-Straße übergriff und alle sechs Häuser in kurzer Zeit einäscherte. Vom Mobiliat konnte nur ein Teil gerettet werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verlängerte die Genehmigung zur Vernichtung des Abgeordneten v. Kardorff als Zeuge im Peters-Prozeß und nahm das Tagungsrecht in dritter Sitzung gegen eine Anzahl konservativer Stimmen an. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am 5. Juni stattfinden. Dem Präsidium wurde es überlassen, das Datum und die Tagesordnung selbst festzulegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung (Armia) ist heute hier durch den Kronprinzen und den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin eröffnet worden. Anwesend waren ferner Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin. Der Präsident, der Ehrenvorwesende des Arbeitsausschusses, Generalmajor a. D. v. Poser, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, die den Zweck der Ausstellung klarlegte und in ein Dokument auf den Kaiser ausdrang. Dann richtete der General an den Kronprinzen die Bitte, die Ausstellung für eröffnet erklären zu wollen. Der Kronprinz nahm darauf das Wort und sagte: „Ich erkläre hiermit die Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung für eröffnet.“ In demselben Moment, in dem diese Worte erlangten, wurden 2000 Briefzetteln nach allen Abteilungen des Reichs aufgeschlagen, um die Eröffnung der Ausstellung in die weitesten Ecken zu tragen. Auch an den Kaiser wurden nach Wiesbaden 10 Briefzetteln abgesandt. Darnach überreichte der Vorvorsitzende des Arbeitsausschusses, Wilhelm Bachmann, dem Schirmherrn der Ausstellung Bruchstücke der Ausstellung und holt eine Ansprache, in der er die zahlreichen Schwierigkeiten erwähnte, mit denen das Unternehmen zu kämpfen hatte. Erst nachdem der Kaiser sein Wohlwollen für die Ausstellung fundgegeben und der Kronprinz das Projekt übernommen hatte, war ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Noch in letzter Stunde haben großindustrielle Werke sich zum Ausstellen entschlossen, die sich bisher zurückhaltend gezeigt hatten. Nachdem das Dokument auf den Kronprinzen und Herzog Johann Albrecht verkündet war, gruppieren man sich zum Klappgang durch die Ausstellung. Der Raumgang begann in

der Hauptalle die vollständig durchwandert wurde. Darauf kam die Kolonialhalle an die Reihe, wo namentlich den Diogrammen des Orientmalers Hellgreven Anerkennung gesollte wurde, und dann die Marinahalle mit ihren zahlreichen Modellen von Kreuzer- und Handels Schiffen. Im Bismarck-Theater erfolgte hierauf die Vorführung von Szenen aus den Kolonien, sowie vor allem Überraschung eine kinematographische Bildergabe des eben stattfindenden Eröffnungsbaltes vor dem Hauptportal der Hauptalle.

Mannheim. Prinz von Baden und Ministerialdirektor Freibert v. Bodmann trafen heute vormittag 9 Uhr hier ein, um in Vertretung des Großherzogs der heutigen Eröffnungseröffnung der Jahresversammlung der Schiffbau-technischen Gesellschaft beizuhören. Anwesend sind gegen 180 Personen. Begrüßungstelegramme wurden abgelegt an den Deutschen Kaiser, den König von Schweden, den Großherzog von Baden und den Großherzog von Oldenburg.

Köln. (Priv.-Tel.) Gegen den in Bonn verhafteten Studenten haben sich Verdachtsmomente ergeben, daß er das tot aufgefundenen Mädchen, mit dem er ein Liebesverhältnis unterhielt, ermordet haben soll, jedoch nun mehr das Verfahren wegen Mordes gegen ihn eingeleitet worden ist.

München. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen wurde in dem berühmten Orte Harzau die in einen Sad eingeschlossene Leiche eines Landwirtes gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Tochter und deren Liebhaber den Mann ermordet, in den Sad eingeschafft und dann in den Moselfanal geworfen haben. Auf Betreiben des 14-jährigen Kindes des Ermordeten wurden die Tochter und ihr Liebhaber verhaftet.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Express“ meldet aus Kalkutta, daß erneute Unruhen in Delhi ausgebrochen sind. Bei den Kämpfen, die auf den Straßen stattfanden, wurden viele Personen getötet. Truppen marschierten jetzt auf und in den Straßen, um die Aufständiker in Schranken zu halten. Allgemeine Sorge besteht in Päkpur. Ein geborene Agitatoren besuchen die sämliche Dörfer und heben die Bewohner gegen die englische Herrschaft auf.

Konstantinopel. Infolge neuerlicher englischer Beschwerden gegen den griechischen Metropoliten von Drama wegen seiner Haltung gegenüber den Bulgaren hat die Pforte vom Patriarchat dessen Abberufung innerhalb 10 Tagen verlangt.

New York. Der Besitzer der „Evening Post“ Oswald Billard gab gestern ein Festmahl zu Ehren des Dr. Barth. Dieser gab dabei in einer Rede den Wunsch nach Erhaltung alter Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika Ausdruck. Amerika könne am besten die Initiative ergreifen, um dem Wölkerrecht den Grundstock der Immunität des Privateigentums auf See einzurütteln. Deutschland würde Amerika hierin sicherlich folgen. Redner dankt auf das Zusammenwirken Deutschlands und Amerikas, das schließlich zur Entwicklung wahrer Zivilisation und echtem Frieden führen werde.

Örtliches und Sächsisches.

Dresden, 15. Mai.

* Die für Ende Juni von Sr. Majestät dem König in Aussicht genommene Reise durchs Erzgebirge wird sich auf drei Tage erstrecken. Neben Oberwittersgrün und Teplitzhausen, das höchste Legende Dorf Sachsen, kommen, wird der König auch den Ritterberg wieder besuchen. Der Monarch geht auf den Ritterberg zu übernachten und am nächsten Morgen zu Fuß den Abstieg nach Ertendorf anzutreten. Die Huldigungssuite, bei

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Der Schiller-Zyklus wird morgen, Donnerstag, mit dem Trauerspiel „Die Nauen“ beginnen. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Karl Moor: Herr Blankenstein, Franz Moor: Herr Frohse, Amalia: Frau Salbach, Der alte Moor: Herr Müller, Spiegelberg: Herr Nenz, Schweizer: Herr Egner, Kosinsky: Herr Bierth, Röller: Herr Dettmer, Hermann: Herr Tiller, Pater: Herr Fischer, Daniel: Herr Duff, Mojer: Herr Bauer. Freitag, den 17. Mai, wird Werner Körber „Lobuissa“ in der neuen dekorativen und kostümlichen Ausstattung mit Frau Salbach, Herrn Biede, Gräfin Ulrich, Dr. Böhl, Dr. Serda, Herren Egner, Frohse, Dr. Neumann in den Hauptrollen zum leichten Maß wiederholen. Der Vorverkauf beginnt Donnerstag, den 16. Mai, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Königlichen Schauspielhauses.

** Im Königl. Opernhaus gastierte gestern im „Trompeter von Säklingen“ als Werner Kirchhof Herr Dr. Tredde vom Stadttheater zu Magdeburg. Der Gast bringt einige ganz schwäbische Vorzüglichkeiten: gute, äußere Erscheinung, gefällige Art des Benehmens, der auch ein Schuh ins Elegante nicht fehlt. Jugend und bemerkenswerte stimmliche Begabung. Dagegen erinnert er sehr auffällig einer Hauptpartie: des fühlerten Körpers. Dieser Mangel an technischer Kunst beeinträchtigt scheinbar nicht unweentlich die Entfaltung der an ihm nicht unbedeutenden Mittel. Die nicht genügende Kraft und Klarheit seiner Stimme nimmt der Stimme den schweren Halt, verhindert das Ausdrücken des Tones und begrenzt die Tragkraft des Organs. Am deutlichsten traten diese und andere gesangstechnische Mängel (Ausgleichen und Beweglichkeit der Stimme) in der hyper-sentimentalen Abschiedsszene und in dem den Talschwestern tragenden Schwärmerinnen so überaus gefähr-

lichen „Behut! Dich Gott, es wär' so schön gewesen“ hervor. Hier muß der brave Trompeter zeigen, was er kann, nicht bloß, was er könnte. Wir wollen hier — das ist bei Nichts ganz unumgänglich — alle Register gezogen wissen, und vor allem wollen wir neben anderen guten Sätzen des hohen Registers das hohe F in seiner ganzen Höhe und womöglich auch mit vollen Lungen hören. Das ist sozusagen Ehrensache, um die ein Kirchofer nicht herumkommt. Daß Herr Tredde hier und in anderen Momenten, wo es darauf ankommt, hervorzu treten, nicht allen Anforderungen entsprach, mag, wie gesagt, an seinem noch sehr primitiven Vorlage liegen. Die Mittel sind gut und empfehlen den jugendlichen Künstler der weiteren Beachtung. Frau Röder war der Vorstellung eine ansprechende Maria. Schreibt gut auch Dr. Schäfer (Gräfin) und Herr Blasche (Konrad). Dagegen hat dem Freiherrn v. Schönau sein gütliches Lied und die Liebe zum Musateller die Stimme mit der Zeit dermaßen verschlagen, daß man den guten Willen für die Tat nehmen muss. H. St.

** Letzter Vortragabend von Paul Wiede. Trotz sommerlicher Glut, die die Vorstellung verhindert, war der Saal des Palmengartens bis auf den letzten Platz von einer erwartungsvollen Damenchar gefüllt — es waren auch ein paar Herren da, aber wenige. Diese starke Anziehungskraft übte Paul Wiede mit seinem leichten Vortragabend aus. Des Künstlers Begeisterung gehört — im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen — nicht allein seinem schönen Beruf, sondern intensiver fast den Schähen der Weltliteratur, von denen er einige durch sinnreiche Vorträge seinem Publikum zu vermittelnsucht. Die Wiede-Abende sind im Künstlerheim Dresdens bereits zu einer festen Institution geworden, die man nur ungern missen möchte. Gestern los der Künstler Bruchstücke aus „Peer Gont“, dieser gewaltigen, aus norwegischem Geist geborenen Dichtung voll unbändiger Kraft, himmelsfürmender Phantasie und jenem geheimnisreichen Wesen, das schon ein hauptsächlicher Bestandteil nordischer

Weise ist. Herr Wiede hatte es sich und seinen Hörerinnen verhältnismäßig leicht gemacht, er gab weniger eine Definition des „Peer Gont“ in allen seinen Widersprüchen, wie einen Begriff von dem eminenten lyrischen Reiz, der diesem in Anlage und Ausführung so gigantischen Werk eigentlich ist. Er las die Szenen mit Mutter Rose, die derb-humoristischen des Eingangs, die in der deutschen Übersetzung fast einen Wilhelm Busch-Charakter haben, dann auch die Sterbezene, die in der Beibehaltung des kindlich-märchenhaften Tons in der Tat zu dem Rührenden und Tiefsten gehört, das Absehn geschaffen hat. Ferner hatte Herr Wiede alle Solowig-Szenen herausgebracht. Es war eigentlich ein Solowig-Abend. Der ganze Reiz, der diese herrliche Frauengesellschaft in ihrer nordischen Klarheit, Reinheit und Treue umblüht, wurde lebendig. Eine einzige Frauengesellschaft anderer Literatoren, die Elisabeth in Wagner's „Tannhäuser“, ist Solowig in Charakter und Anlage zu vergleichen. Die wunderbaren, aus tiefstem dichterischen Gefühl herangetriebenen Szenen las der Künstler ganz prachtvoll, da pochte etwas aus Hera, daß man mittreiben mußte und mitschauen. Wer mag noch daran zweifeln, daß Solowig im Grunde ein Idealist und ein Romantiker war. Sigris von feinsten Stimmungskreisen erfüllte Musik interpretierte Herr Karl Preysch am Klavier. Kräulein Waldes Vortrag von „Solowigs Lied“ berührte durch harmonische Schlichtheit angenehm. Ferner brachte Herr Wiede noch Abens Ballade „Terje Wig“ zum Vortrag. Die Einschall- und Größe dieser Dichtung wurde ihrem vollen Wert entsprechend dem Hörer vermittelt. Er ist ein vornehmer Vortragkünstler, der hier ohne Neigung zum Effektieren hinter der Dichtung zurücktrat. In ihren Balladen zeigt sich übrigens zwischen Solowig und Fontane eine deutlich hervortretende Gemeinsamkeit. — Herr Wiede wurde natürlich von seiner begeisterten Hörerschaft mit Beifall überschüttet.

+ Die Leonhard Fanto-Ausstellung in Weimar. Im Großerzoglichen Museum am Karlsplatz beginnt soeben eine Reihe von Ausstellungen zu dem Thema: